

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt,
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
(Mit Adm. u. Gartenbauzeitung \$1.75)
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch 15 Cts.
Personals, per line 5 Cts.
No extra charge for change of copy,
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Die zehn Gebote.

Der Weg und frommen „ausführlicher“ Gehirner
und unglücklicher Dramen erschaffen.

Der Pastor der Methodistenkirche in
Cleveland hat zehn Gebote erlassen,
durch die er das umfängliche
Scheidungsübel zu beseitigen hofft:
Gebote für die Männer, die zunächst
an diesem Übel Schuld haben sollen:
Du sollst nicht vergessen, daß deine
Frau nach der Hochzeit ebenso liebe-
bedürftig ist, wie vorher.

Du sollst nicht Vorbereitungen für
eine zweite Heirat treffen, so lange
deine erste Gattin noch nicht ver-
oder geschieden ist.

Du sollst deine Frau nicht zwin-
gen, dich um jeden Cent, den sie nö-
tig hat, zu bitten.

Du sollst deine Frau nicht vierzehn
Stunden im Tag arbeiten lassen,
wenn du selbst auf dem Achtstundentag
besteht.

Du sollst nicht deine Religion auf
den Namen deiner Frau übertragen.

Du sollst deinen Nachbarn nicht
Anlaß geben, deine Kinder zu bemitlei-
den, daß du ihr Vater bist.

Du sollst nicht klatschen — der
Mann muß sich niemals die Rechte
der Frau anmaßen.

Du sollst nicht ein vierzig Pferde-
kraft-Automobil mit einem vier
Pferdekraft-Gehalt anschaffen.

Du sollst nicht zu hohe Ansprüche
stellen, aber auch nicht zu niedrig
denken.

Du sollst nicht vergessen, daß das
beste Erbe, das du den Deinen hinter-
lassen kannst, das Andenken an
einen guten Vatten und einen gütigen
Vater ist.

Zu allgemeinerer Richtung bewe-
gen sich die Gebote, die Curtis Miller,
der Boroughpräsident des Bronx
(New York), für seine Angestellten
ausgearbeitet hat:

Du sollst nicht ärgerlich sein.
Du sollst nie schreien.
Du sollst nicht Jedem böse Absich-
ten unterstellen.

Du sollst es zum Mindesten den
Leuten nie sagen, welcher Gemein-
heiten du sie fähig hältst.

Du sollst nie unterlassen, ein
Witte, die du abschlagen mußt, so
zartführend als möglich abzuweisen.

Du sollst nie vergessen, wenn du
Jemand bei einer Gemeinheit er-
kannst, daß du dich erst recht behere-
schen mußt — es ist besser für dich
und ihn ärgert es.

Du sollst nicht außer Acht lassen,
daß öffentliche Angestellte den Bür-
gern helfen, aber sie nicht schäme-
n sollen.

Du sollst nicht vergessen, daß Güte-
lichkeit gegen deine Mitarbeiter nicht
Zweck trägt.

Du sollst nicht vergessen, daß es
dem Boroughpräsidenten gerade so
schwer ist, wie dir selbst — diese Ge-
bote zu befolgen.

Du sollst nicht unterlassen, diese
Gebote täglich zu lesen.

Von der eingeborenen farbigen
Bevölkerung sind 30.5 Prozent des
Wahls und Wählens unfähig. In
dieser Feststellung des Bundesverwal-
tungsamtes liegt ein bitterer Lohn auf
unser vielgerühmtes und hochgeprei-
stes Schulsystem. Und doch ist es
besser geworden in neuerer Zeit, denn
im Jahre 1900 betrug der Prozent-
satz unter den farbigen Amerikanern
noch 44.5.

Die Geduld und die bestän-
digen schlechten Zeiten haben einen Ein-
fluß auf die Importation von Luxus-
gütern, deren Wert während des mit
dem nächsten Monat endenden Fiskal-
jahres auf rund 2900,000,000
veranschlagt wird. Darunter sind
Diamanten im Werte von 441,000,000,
900,000,000, Seiden und Edelsteinen im
Werte von 440,000,000, Tabak und
Nigarren im Werte von 332,000,000,
Schokolade im Werte von 39,000,000,
u. s. w. Andere Millionen leiden
nicht unter der allgemeinen
Erzeugung; sie macht sich bei ihnen
nicht bemerkbar.

Das Programm durchgeführt. Präsident und Vizepräsident erhalten ohne Schwierigkeit die Nomination.

Roosevelt-Delegaten Schweigen dazu.

Taft erhielt bei der ersten Abstimmung 561 und Sherman 597 Stim-
men. — Bei der Nomination des Präsidentschaftskandidaten ent-
hielten sich 344 und bei der des Vizepräsidentschaftskandidaten 353
Delegaten der Abstimmung. — Warren C. Harding von Ohio
nominierte Taft und Michael V. Olbrich von Madison, Wisc.
Senator La Follette. — Gouverneur Johnson verlas vor der Kon-
vention eine „Kriegserklärung“. — Sagte, daß er den Sitzungen
nicht länger beiwohnen könne, weil sich unter den Delegaten Wän-
ner befinden, deren Wahl nicht gesehlich ist. — Henry J. Allen
verlas eine Vorlesung Roosevelts, die nicht viel neues enthielt, aber
unter den Delegaten nicht geringe Aufregung verursachte. — Lär-
mende Demonstrationen der Roosevelt-Delegaten. — Geharnischte
Resolution angenommen.

Resultat der Abstimmung.

Für Präsident:

Präsident Taft erhielt	561 Stimmen
Roosevelt	107 "
La Follette	41 "
Cummins	17 "
Hughes	2 "
Delegaten, die nicht stimmten	344
Abwesend	6

Für Vizepräsident:

Vizepräsident Sherman erhielt	597 Stimmen
Gouverneur Hadley von Missouri	14 "
Senator Borah, Idaho	21 "
Früherer Senator Beveridge, Indiana	2 "
Charles C. Merriam, Chicago	20 "
Howard Gillette, Chicago	1 "
Delegaten, die nicht stimmten	352
Abwesend	71

Chicago, 22. Juni. Mit 561
Stimmen wurde Präsident William
Howard Taft heute abend um 9 Uhr
als Bannerträger der republikanischen
Partei und sein eigener Nachfolger
wieder nominiert. 350 Delegaten,
Anhänger Theodore Roosevelts, ent-
hielten sich der Abstimmung. Als
Vize-Präsidentschaftskandidat wurde
James Schooncraft Sherman von New
York ebenfalls wieder nominiert.
Während der Abstimmung kam es
widerholt zu ernstlichen Unruhen und
zu einer Prügelei zwischen den Anhän-
gern Roosevelts und Delegaten aus
Michigan. Durch die Polizei wurden
die Kampfschäre schnell getrennt und
die Ruhe hergestellt. Die Ankündi-
gung, daß Taft wieder nominiert sei,
wurde nur von den Anhängern des
Präsidenten mit Beifall aufgenommen;
die Anhänger Roosevelts antwor-
teten mit Zischen und Weifen und
die wenigen Besucher in den Gallerien
enthielten sich jeder Beifallsbezeugung.
Außer Taft wurde auch Senator La
Follette als Präsidentschaftskandidat
in Voranschlag gebracht. Roosevelt
hatte es sich ausdrücklich verboten, daß
sein Name der Konvention unterbrei-
tet werde. Bald nachdem das Resultat
der Abstimmung bekannt geworden
war und verschiedene Beschlüsse an-
genommen waren, trat Vertagung sine
die ein.

Chicago, 22. Juni. Privatsekretär
Hilles schickte nach Vertagung der
Konvention an Präsident Taft die
folgende Depesche ab:
„Am Schluß des fünften Tages
einer der wichtigsten Konventionen,
die seit dem Bürgerkrieg abgehalten
sind, ist Ihre Rechtfertigung abgekom-
men. Hunderte von Ihren Freunden
haben mich ersucht, Ihnen ihre Glück-
wünsche zu übermitteln.“

Chicago, 22. Juni. Senator Root
wurde zum Vorsitzenden des Komitees
ernannt, das Präsident Taft von
seiner Nomination in Kenntnis setzen
soll, und Devine von Colorado ist
der Vorsitzende des Komitees, das den
Vizepräsidenten von seiner Nomina-
tion in Kenntnis setzen soll. Es
wurde ferner beschlossen, das republi-
kanische Nationalkomitee zu ermäch-
tigen, alle diejenigen Mitglieder ihres
Eigens und ihrer Stimme in dem
Komitee für verlustig zu erklären, die
sich weigern, die in der Nationalkon-
vention von 1912 nominierten Kan-
didaten zu unterstützen.

Chicago, 22. Juni. Der frühere
Vize-Gouverneur von New York,
Timothy L. Woodruff gab heute be-
kannt, daß er als Führer der republi-
kanischen Organisation in Brook-
lyn zurücktrete, weil der Ruin
der republikanischen Partei unver-
meidlich sei. Dieses halte er für eine
natürliche Folge der letzten geschlos-
senen Konvention.

Chicago, 22. Juni. Nachdem heute
nachmittag in der Sitzung, die nach
2 Uhr eröffnet wurde, die Berichte
des Komitees für Beglaubigungs-
schriften erledigt waren, wurde die
temporäre Organisation der Konven-
tion auf Empfehlung des zukünftigen
Komitees zur permanenten er-
klärt. Die Abstimmung über ver-
schiedene Resolutions führte wiederholt zu

stürmischen Auftritten, weil die Roo-
sevelt Delegaten sich entschieden weig-
erten, mitzustimmen. Bald nachdem
Senator Root die Konvention heute
nachmittag zur Ordnung gerufen
hatte, meldete sich Gouverneur John-
son von Kalifornien zum Wort und
gab die folgende Erklärung bekannt.

Johnsons Erklärung.

„Ich werde dieser Konvention nicht
beiwohnen so lange die Nominations-
reden für die Präsidentschafts-Kan-
didaten gehalten werden, auch werde
ich mich nicht durch die Handlungen
und Beschlüsse der Konvention ir-
gend wie für gebunden halten. Es
wurde uns nicht nur eine durch Ver-
trag zusammengestellte Namensliste
aufgezwungen, sondern es wurden
auch die Gesetze des Staats Kalifornien,
die von dem Präsidenten der
Vereinigten Staaten und dem Volk
von Kalifornien ausdrücklich ge-
geben worden sind, in der größten
Weise verletzt. Dem Volke hat man
seine Fundamentalrechte geraubt.
Und da ich als Gouverneur von Kalifor-
nien eidlich gehalten bin, darauf
zu sehen, daß die Gesetze des Staates
durchgeführt werden, so erachte ich
es für meine Pflicht, nicht länger den
Sitzungen dieser Konvention beizu-
wohnen. Alle Delegaten von Kalifor-
nien stimmen darin mit mir über-
ein und haben sich bereit erklärt, mit
mir die Sitzung zu verlassen. Doch ich
habe ihnen den Rat gegeben, in der
Sitzung aus zu halten, damit der von
den Roosevelt-Delegaten gefasste Plan
ausgeführt werde.“

Henry J. Allen

verlas dann eine lange Erklärung
Theodore Roosevelts, in der dieser
noch einmal gegen Präsident Taft die
Beschuldigung erhebt, daß er die
von unstrapsfähigen Politikern in An-
wendung gebrachten Schwindelmetho-
den gutgeheißene habe. Diese Taft-
schon offen dem Komitee die Konvention als
nur republikanische; deshalb sei
es, wie Roosevelt ausdrücklich betont,
Pflicht aller Roosevelt Delegaten, sich
der Abstimmung über Anträge, Bes-
chlüsse etc. zu enthalten. „Diese
Konvention repräsentiert gar nichts“,
sagt Roosevelt zum Schluß seiner Er-
klärung wörtlich, als Betrug und
Mißachtung des Volkswillens. Und
irgend ein Kandidat, der von dieser
Konvention nominiert wird, ist we-
niger nichts als der Almosen-Empfänger
von Betrügnern und hat keinen An-
spruch auf die Stimmen der Republi-
kaner.“

Die Plattform.

Senator Root hielt eine kurze An-
sprache nachdem er zum permanenten
Vorherrschenden erwählt worden war und
forderte die Delegaten in dieser Rede
vor allem auf, die Unterhandlungen
nicht durch Lärm oder sonstige Stö-
rungen zu unterbrechen. Raum hatte
Herr Root seine Rede beendet, als
Herr Chas. W. Fairbanks als Vor-
sitzer des Resolutions-Ausschusses
die an anderer Stelle wörtlich mitge-
teilte Plattform verlas, die mit großer
Majorität angenommen wurde.
Die von den Anhängern La Follettes
unterbreitete Plattform wurde auf
Fairbanks' Antrag auf den Tisch ge-
setzt. Walter Hunter, der Kampagnen-
führer La Follettes, gab ebenfalls eine
kurze Erklärung ab, worauf die Kon-
ventionsreden begannen.

Harding nominiert Taft.

Warren C. Harding von Ohio
nominierte Taft in einer Rede, die
nur hier und da durch lautes Beifall-
klatschen unterbrochen wurde. Er
sagte unter anderem folgendes: „Sie
haben, Herr Vorsitzender und meine Her-
ren, unlängst sehr viel über die Re-
gierung des Volkes gehört. Für das
fouvereinäre amerikanische Volk ist
Vollregierung keine neue Erfindung.
Durch demagogische Anwendung die-
ser Bezeichnung sind vor Jahrhunderten
Republikan in Trümmern zerfallen
und republikanische Freiheiten verlo-
ren gegangen. Das amerikanische
Volk hat im Jahre 1776 angefangen,
zu herrschen und hat seine Herrschaft
bis heute nicht eingebüßt. Es herrschte,
als es seine Zustimmung dazu gab,
daß Washington einen dritten Termin
für das Amt des Präsidenten aus-
schlug und als er mit dem ihm eigen-
en Propetentbild, sein Volk er-
mahnte, sich vor den Eiferfüchteleien
in Acht zu nehmen, die durch falsche
Vorpiegelungen von Taftgeden ent-
stehen und sehr leicht diejenigen ein-
ander entfremden, die in brüderlicher
Zuneigung mit einander verbunden
sein sollten.“

Herr Harding beschäftigte sich dann
in seiner Nominationsrede mit den
sogenannten Progressiven und er-
klärte nachdem er in fast überfremden-
lich blumener Sprache die Be-
zeichnung „Fortschritt“ zu definieren
versucht hatte, daß Präsident Taft der
fortschrittlichste Mensch unseres Zeit-
alters sei.

„Indem ich meiner Freude dar-
über, was geschehen ist“, schloß er
seine Rede, „Ausdruck verleihe,
erlaube ich mir in demselben
Vertrauen auf Fortschritt in
allem, was wir zu tun versprochen
haben, eingebend des Geistes der Zeit
und der Ansprüche, die Zeitgeist und
Gebuld an uns stellen, beglückt von
der neuen Hoffnung und den höheren
Bestrebungen unseres Volkes und sei-
nem Vertrauen auf nationalen Fort-
schritt und auf die mit dem Zweck
notwendig verbundene Harmonie, und
indem ich seine Fähigkeiten an den
von Erfahrungen an ihn gestellten
Forderungen messe und seinen Patrio-
tismus an den Ansprüchen, die Ehr-
lichkeit, Mut und Gerechtigkeit an ihn
stellen, erprobe, bekann mit seiner
Ergebenheit für sein Land und sein
Volk, nominiere ich im Namen von
Ohio und der hundert Millionen fort-
schrittlicher Amerikaner unseren gro-
ßen Präsidenten William Howard
Taft.“

Senator Bradley unterstützt Nomination.

Senator W. D. Bradley von Ken-
tucky unterstützte die Nomination in-
dem er ungefähr folgendes sagte:
„Wie bitter und ernst die Kontro-
verse auch gewesen sein mag, die wir
hier gehabt haben, lassen Sie uns nie
vergessen, daß wir vor allem Republi-
kaner sind. Ich spreche für den
Staat Kentucky, die Heimat eines
Clay und eines Lincoln, für einen
Staat, der der Union treu blieb, als
andere Staaten sich von ihr losgaben,
für einen Staat, der drei republikani-
sche Gouverneure und zwei Bundes-
senatoren erwählte und sein Elektoral-
votum für McKinley abgab. Die de-
mokratische Partei hat sich dadurch
ausgezeichnet, daß sie unter falschen
Vorpiegelungen gestellte, die gegebenen
Versprechen nicht hielt und in allem,
was sie unternahm, Fiasko machte.
Dagegen hat die republikanische Par-
tei während der letzten 50 Jahre die
Geschichte der Nation gemacht. Die
Partei wurde in Freiheit geboren und
ihre Mission war die Befreiung der
Menschen. Deshalb ist es unsere erste
Pflicht, die Partei zu erhalten und
wenn wir dieses tun, werden wir die
Interessen der Partei am besten för-
dern. Bradley schloß seine Rede mit
einem Lob auf den Präsidenten Taft,
den er den größten Republikaner un-
serer Zeit nannte.“

Taft nominiert La Follette.

Michael V. Olbrich von Madis-
son, Wisc., nominierte Bundes-
senator La Follette in einer Rede, die
nicht nur von den Anhängern La Follettes,
sondern auch von anderen Delegaten
mit großer Begeisterung aufgenommen
wurde. „Die republikanische Par-
ei“ sagte er, „steht heute vor einer
der schlimmsten Krisen“. Es handelt
sich um viel mehr, als um persön-
lichen Ehrgeiz. Seit der Befreiung
er Farbigen ist eine andere Frage in
den Vordergrund getreten. Nämlich,
ob andere Vesseln gesprengt werden
sollen, die Schwarze und Weiße in
einer Weise in ihren Bann geschla-
gen haben. Heute drängen sich Spe-
zial-Privilegien und Monopole und
Kreuz überall hinein, unterdrücken
das amerikanische Volk und heulen zu
aus. Deshalb gilt es einen Mann,
als Bannerträger der republikanischen
Partei auf den Schild zu heben, der
mutig und unerschrocken diesen Tu-
annen gegenüber tritt, einen Mann,
der wiederholt gezeigt hat, daß es
ihm mit seinem Kampf gegen die
Feinde des Volkes ernst ist und daß
er fähig ist, diesen Kampf auch er-
folgreich zu führen.“

Widerstand. Herr: Wenn
Freunde, ich liebe Sie wahrhaftig,
halten Sie mich aber darum nicht
für verrückt!

**DO YOU
DREAM
OF
FORTUNE**

Copyright 1910, by the Standard Ad. Co.

YOU MAY become rich suddenly, but
there is a SURE way to acquire a competency that is
as positive as the night will bring forth the day. Start
a Bank Account and deposit as much as you can
as often as possible.

Sie werden ersucht, Ihre Bankgeschäfte zu thun mit der

**Farmers & Merchants
State Bank**

Kapital \$50,000

Alle Einlagen garantiert unter dem Staatsgesetz.

W. H. Harn, Präsident
R. A. Tulleys, Kassierer

M. S. Weston, Vize-Präsident
G. T. Hecht, Hilfs-Kassierer

Besucht uns zuerst	The . . Wonder Store	Vergleicht unser Preise
Extra für Samstag		
Pierceless Ohrringe für Damen, hübsche Auswahl, zu 15c		
Fingerringe für Damen zu 15c		
Beisen, ja, ein besserer Beisen war niemals offeriert für 28c		
Combinations Schencklappen-Halter und Schrubbürste, etwas Neues, 25c		
Unsere Feuerwerkskörper für den 4. Juli sind angekommen. Wenn Sie etwas brauchen von diesen Sachen zu rechten Preisen, so sprechen Sie vor.		
Bezahlt unsere Preise	The . . Wonder Store	Spart den Unterschied

Ausgewählte Waaren zu populären Preisen

Der Geld ersparende Paradies-Store

Carpet-Weberei

Frau C. Bugenbagen in Wausa möchte bekannt machen, daß
sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit aus-
führt zu Preisen von 20c anwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert
den Wap. Adresse: N. 1. Par 13, Wausa, Neb. Phone C 102.

An das Publikum!

Möchte meinen werthen Kunden mittheilen, daß ich mein
Mehl- und Futter-Geschäft
nach Watter's neuem Gebäude, gegenüber Bagley &
Kenard's Holzhandlung verlegt habe.

Ich kaufe jetzt auch Cream und bin Agent für den
Empire Cream Separator.

Zoeben erhalten eine Carload Champion Molasses Futter

Carsten Hanssen

Bloomfield, Nebraska.

Abonniert auf die „Germania.“